

Offener Brief an die deutschen Eigentümer der tschechischen Tageszeitungen und Medien

Diesen besorgten Brief schreibt Ihnen ein Hochschullehrer der Philosophie, welcher nach der Promotion an der Hochschule für Philosophie in München Ihre eigenen Bürger und auch zukünftige Pedagogen unterrichtet hat. Aus der Perspektive eines ehemaligen politischen Häftlings (1980-81) und eines überzeugten Europäers (Universitätsstudien in Paris und London) habe ich Ihre Studentinnen und Studenten angeleitet, den Sinn der europäischen Bestrebungen um die Demokratie zu erkennen, damit sie die solidarischen Werte der sozialen Marktwirtschaft verteidigen und so auch eine sinnvolle Lebensweise in unserer chaotischen Zeit führen.

Dasselbe tue ich seit 2008 als Hochschullehrer in Tschechien. Hier herrschen aber ganz andere Verhältnisse, welche weder mit dem System des Rheinischen Kapitalismus noch mit der demokratischen Ausübung der Regierungsgewalten in der BRD verglichen werden können. Zum allmählichen Abbau der Demokratie in Tschechien hat aber auch Ihre Nachlässigkeit geführt hinsichtlich der Weise, wie Ihre Presse und Ihre Medien die öffentliche Meinung in unserem Land manipulieren.

Als Folge der totalen Privatisierung durch Václav Klaus gerieten nach 1990 etwa 90% der tschechischen Tageszeitungen in ausländisches Eigentum. Den Hauptanteil an dem Informationsmarkt haben die deutschen Gesellschaften Passauer Neue Presse, Rheinisch-Bergische Verlagsgesellschaft, die Gesellschaft RBVG, das Handelsblatt und die im deutschen Eigentum befindliche Schweizer Gesellschaft Ringier. Gemäss der Fachstudien meiner Kollegen aus der Masaryk-Universität Brunn und der Karls-Universität Prag ist in der Tschechischen Republik faktisch ein Informationsmonopol entstanden, welches die deutschen Herausgeber und Unternehmer beherrschen. Ich mache Ihnen keinerlei Vorwurf, dass Sie die Investitionsgelegenheit, welche sich Ihnen geboten hatte, vollgenutzt haben.

Zweifellos ist Ihnen aber bewusst, dass Sie in einem herkömmlichen westeuropäischen Land ein solches Monopol niemals legal und offen erlangen könnten. Sie sind die ausschliesslichen Eigentümer der tschechischen Presse und Medien geworden und so beeinflussen Sie seit Jahren in diesem Land die öffentliche Meinung. Und auch Ihren Profit machen Sie in diesem Land. Aber jetzt ist die Zeit gekommen, um über die unternehmerische Ethik und Verantwortung nachzudenken, welche Ihnen das Medienmonopol in Tschechien auferlegt, egal ob Sie sich dessen bewusst sind oder nicht.

Erstens: Die in Ihrem Eigentum befindlichen Medien haben aufgehört, auf die journalistischen Grundsätze und die mediale Ethik zu achten. Skrupellos dienen sie verschiedenen Interessengruppen, welche in diesem Land Demokratie und Rechtsstaat gezielt untergraben. In letzter Zeit nehmen Ihre Medien auch an verborgener rechtsextremistischen Kampagnen teil, die rassistisch motivierte Spannung bis Xenophobie fördern. Seit einiger Zeit wirke ich auch als Lehrer im ehemaligen Sudetenland. Hier spitzt sich in den letzten zwei Jahren die Lage zu und der Einzug des Neofaschismus in die Kommunalpolitik ist ein Faktum geworden. Langjährige Freunde, politische Häftlinge aus der damaligen DDR, sie haben uns die wachsende Zusammenarbeit zwischen tschechischen und deutschen Neonazis mehrmals bestätigt. Die „braunen Finanzen“ strömen seit Jahren aus dem westlichen Teil der BRD in ihren östlichen Teil, welcher durch Arbeitslosigkeit und

soziale Bedrohung gekennzeichnet ist, das heisst in unmittelbar benachbarte Gebiete von Tschechien. Und von dort kommt das Geld und ideologische Unterstützung auch zu uns. Die tschechische neofaschistische Arbeiterpartei und ihr ähnliche Gruppierungen sind sich bewusst, dass sie vom national-chauvinistischen Klima im Land profitieren können. Dieses verbreitet offen auch die in Ihrem Eigentum befindliche Presse - mit dem Segen von den hiesigen regierenden Kreisen. Es gibt heute nur ein Europa, so wie auch eine Verantwortung für dessen Schicksal. Ihre Medien haben in unserem Land aufgehört, die Demokratie und die Grundwerte des Rechtsstaates zu verteidigen. Die Öffentlichkeit wird nur boulevardmässig informiert. Es wird darauf besonders geachtet, dass sich ein tschechischer Normalbürger kein unabhängiges Bild über die Situation machen kann. Ausgeglichene Berichterstattung ist aus unseren Zeitungen und Medien praktisch verschwunden. Anstatt dieser treten ein offenes Spinning in Richtung zu Extremismus und unterschwellige Kommentare sogar bei Themen, welche ganz neutral sind. In den Redaktionen, welche durch von Ihnen ernannte Chefredakteure geführt werden, wird ein einseitiger Journalismus betrieben, so selbstverständlich wie das Atmen. In den Augen der Medien sind oft nicht die antidemokratischen Kräfte ein Feind sondern gerade die demokratischen Initiativen besorgter Bürger. Medien würdigen vielfach die Bürgerinitiativen herab und rufen fleissig nach der Herrschaft der starken Hand. Man kann nicht gleichzeitig zwei Herren dienen, der Lüge und der Demokratie. Die in Ihrem Eigentum befindlichen Medien beeinflussen negativ das bürgerliche Leben und die Rechtskultur in unserem Land, was schliesslich auch einen Einfluss auf die gesellschaftlichen Verhältnisse in Ihrem Land haben wird. Wenn das zukünftige Europa nicht demokratisch sein wird, dann wird es überhaupt nicht mehr sein. Und das sollte auch ihre Sorge sein, weil Ihr einen besonders grossen Einfluss auf die öffentliche Meinung in der Tschechischen Republik ausübt. Auf der Inhaberposition haben Sie dafür zu sorgen, dass die tschechischen Zeitungen die grundsätzliche bürgerlich-erzieherische Aufgabe erfüllen und ihren Wächterpflicht für die Demokratie wie in Deutschland nachkommen. Zuvorderst sind Sie uns, den tschechischen Bürgern und unserer Demokratie verpflichtet. Aber wegen der Unteilbarkeit bürgerlicher Freiheit und Rechte muss diese Verantwortung auch im Interesse Ihrer Bürger in Deutschland wahrgenommen werden und nicht zuletzt gegenüber dem freien und demokratischen Europa, dessen Hauptgarant die BRD ist.

Zweitens: Die Firmensitze der Haupteigentümer der tschechischen Presse befinden sich in der BRD, wo die sozialen und marktwirtschaftlichen Werte heute noch koexistieren, wenn auch mit grösseren Schwierigkeiten als früher. Das tschechische neoliberale Wirtschaftssystem hat das westeuropäische sozial-marktwirtschaftliche Modell verlassen und folgt in letzter Zeit offen dem Weg der USA. Die herrschenden Gestalter der sogenannten „Reformen“ privatisieren die Gewinne und sozialisieren die Kosten. Sie beuten das gesellschaftliche System in einer solchen Weise aus, dass sie auch allmählich Ihre ökonomischen Interessen in der Tschechischen Republik bedrohen. Die deutsche Wirtschaft, besonders die deutsche Automobilindustrie ist in den vergangenen Jahren nicht unwesentlich von laufenden Lieferungen aus Tschechien abhängig geworden. Dank der „Reformen“ wurde bei uns der öffentlich-rechtliche Bereich der Sicherheit der Bürger systematisch demontiert: das Sozial- und Gesundheitssystem, das Pensionssystem und das Bildungssystem. Das kann Ihnen nicht gleichgültig sein: Als Folge des vernichteten öffentlich-rechtlichen Systems werden letztlich viele Kosten auf die Arbeitgeber übertragen werden, das heisst auf Ihre Unternehmen. Nehmen wir ein aktuelles Beispiel: Unser Gesundheitssystem funktioniert jetzt gleich wie in Deutschland, sogar mit niedrigeren Kosten und sichert im grossen und ganzen eine gute Pflegequalität. Es kostet nur 6,9%

unseres BIP, bei Euch in Deutschland sind dies 10,6%. Nach Auslagerung der öffentlich-rechtlichen Gesundheitsversicherung und nach der Privatisierung der Krankenhäuser nach Vorbild der USA können die Kosten für die gesundheitliche Betreuung auf eine mit den USA vergleichbare Höhe ansteigen, d.h. auf ca. 16% des BIP. In diesem unsozialen Typ der Wirtschaft und des Staates, welcher von der derzeitigen tschechischen Regierung bevorzugt wird, bedeutet das, dass die Gehälter der Arbeitnehmer von den Arbeitgebern (d.h. auch den deutschen Firmen) angehoben werden müssen.

Damit werden die Arbeitnehmer aber keinesfalls einen Luxus finanzieren können, sondern im Gegenteil bestenfalls nur ihre Grundbedürfnisse: ärztliche Betreuung, Pensionen und die Ausbildung ihrer Kinder. Die derzeitige Regierung übergibt mittels dieser sogenannten „Reformen“ potentielle Gewinnquellen, welche im öffentlich-rechtlichen Eigentum waren, in die Hände von skrupellosen Privaten. Die mit den korrumpierbaren tschechischen Parteien verbundenen Unternehmer sind für das sog. „tunelierung“ (d. h. fragwürdige Schiebungen und Besitzübertagungen) bekannt. Dies ist eine legale Weise, wie öffentliche und staatliche Quellen, einschließlich die strukturellen Fonds der EU ausgebeutet werden. Sie, deutsche Unternehmer sind schon lange genug bei uns und Sie wissen gut, wie dies hier läuft. Die deutschen Firmen und die von ihnen abhängige tschechische Industrie sind Hauptarbeitgeber unserer Bürger. Dieser totale Abbau des Sozialstaates kann ihnen nicht gleichgültig sein, weil Sie letztlich auch dafür zahlen werden müssen. Man kann nicht gleichzeitig auf zwei Kirchfesten tanzen: einerseits der Volkswirtschaft dienen und zugleich dem privaten Diebstahl. Und wenn Sie sich als Medieninhaber einmal in Zukunft der höheren Gewinne halber aus unserem verarmten, durch Unruhen und Aufstände bewegten Land zurückziehen, so verlassen Sie bitte auch die tschechischen Presse- und Medienredaktionen, damit unsere Bürger richtig über die ganze Situation informiert werden können.

Einer meiner jesuitischen Vorgänger, Professor Heinrich Pesch (1824-1926) gehörte zu den Gründern der solidarischen Ökonomie, welche von seinem Schüler, dem Frankfurter Professor Oswald von Nell-Breuning (1890-1991) weiter entwickelt wurde. Sein Anteil an der Erstellung der deutschen sozial-orientierten Marktwirtschaft nach dem II. Weltkrieg kann nicht übersehen werden, sowie auch seine Verdienste um eine offene Gesinnung der gewerkschaftlichen Verbände, der Unternehmer und der Politiker für die ökonomischen Bedürfnisse des Landes, für ethisches Wirtschaftssystem und für langfristige Investitionen. Dieses Erbe der sozialen Gerechtigkeit sollte auch in der Tschechischen Republik nicht verloren gehen. Sie wissen doch gut, dass der internationale deutsche Erfolg und seine Vorrangstellung in Europa auf dem solidarischen Prinzip des Ökonomischen Denkens und Handelns beruht. Nach der Krise des ökonomischen Neoliberalismus ist das solidarische System für eine verantwortungsbewusste Politik und Ökonomie unverzichtbar. Sie, als die Eigentümer der tschechischen Medien formen die öffentliche Meinung in Tschechien. Daher tragen Sie eine grundsätzliche Verantwortung für die gesellschaftlichen und ethischen Werte, welche in diesem Land durch Eure Presse und Medien verteidigt und gefördert werden sollten. Es ist in Ihrem eigenen Grundinteresse, dass Ihre Zeitungen und Medien in Tschechien solche Ideen propagieren, die stolz die BRD und das ganze zivilisierte und demokratische Europa verteidigen.

P. Václav Umlauf, SJ (MTh., PhD.)

www.umlaufoviny.com

Liberec (Reichenberg), 11. September 2011

Gesendet an die Redaktionen der nachstehenden Tageszeitungen:

Frankfurter Allgemeine Zeitung

Süddeutsche Zeitung

Bild

Die Zeit

Dresdner Neue Nachrichten

Neue Zürcher Zeitung